

Von hier ging der mit 2 Musikchören begleitete Zug in folgender Ordnung bis zur alten Schule: Boran ein Musikchor, welchem 3 Mädchen folgten, von denen die Mittelste auf einem weißen Kissen den Schlüssel zur neuen Schule trug, dann die Knaben, die Mädchen, die eingeladenen Ehrengäste Seiten des Stadtrathes, Gerichtes und der Geistlichkeit zu Zittau, begleitet von den Mitgliedern des Gemeinderathes und den Gerichtspersonen, die Schullehrer der nach Zittau eingepfarrten Ortschaften *rc.*, das zweite Musikchor, die erwachsene Jugend weiblichen, dann männlichen Geschlechtes, die verheiratheten Gemeinde-Mitglieder und deren Frauen, welche den Zug schlossen. Bis zur alten Schule wurde wechselweise von beiden Musikchören der Choral: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ *rc.* geblasen. In dem Unterrichtslocale der von außen freundlich mit Spalierbäumen umgebenen Schule wurde ein Lied nach der Melodie: „Wer nur den lieben Gott läßt walten *rc.*“, welches mit den Worten begann: „Zum letzten Mal begrüßen heute wir uns're Bildungsstätte hier *rc.*“¹⁾ gesungen, nach dessen Beendigung Herr Schullehrer Tempel eine sehr ergreifende Abschiedsrede an die Kinder und an die versammelte Gemeinde, welche wohl größtentheils ihre Jugendbildung in diesem Hause genossen hatte, hielt, und Manchen preßte die Erinnerung an die hier einst so froh verlebten Stunden beim Abschied Thränen aus. Auch wurde des im Jahre 1857 verstorbenen Lehrers J. E. Hoffmann, welcher bis zu seinem Ende, mithin 43 Jahre lang, hier in Segen gewirkt hatte, ehrenvoll gedacht. Die Feier schloß mit dem Gesange: „Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleicher Maßen *rc.*“ und gesprochenem Vaterunser. Nun begab sich der Festzug in genannter Ordnung unter Bläsung des Chorales: „Lobt Gott ihr Christen allzugleich *rc.*“ die Dorfstraße entlang bis zu der in der Mitte des Dorfes auf einer freundlichen Anhöhe gelegenen, neu erbauten Schule, von deren Treppenstufen beim Garten, sowie am Portale grüne, von Tannenreisern errichtete, reich mit Blumen verzierte Ehrenpforten, welche Abends mit bunten Lampen erleuchtet waren, sich befanden, wo von dem Gemeindevorstand Herrn Held, welcher mit der Leitung der Bauverwaltung betraut worden war, die Uebergabe des Schlüssels im

¹⁾ Gelegenheitsgedichte vom sächs. Pestalozzi-Verein. Leipzig 1852. S. 284. (Zur Feier besonders abgedruckt.)